



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 40-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 21. Oktober 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Kanadische Neuro-Forscher schlagen Alarm:

Fördert Impfstoffzusatz Parkinson und Demenz?

Wenn die Obduktion von zwei Dutzend einstmals sehr lebendigen Mäusen an der University of British Columbia (UBC) die Wahrheit berichtet? Neue, noch nicht veröffentlichte Studien, geleitet vom Neurowissenschaftler Chris Shaw (Vancouver, Kanada) deuten auf eine Verbindung zwischen Aluminiumhydroxid in Impfstoffen und Symptomen der Parkinson-Krankheit, der amytrophen Lateralsklerose (ALS oder Lou Gehrig-Syndrom) und Alzheimer.

Shaw ist sehr überrascht, dass seine Untersuchungen nicht schon früher durchgeführt wurden. Seit 80 Jahren injizieren Ärzte ihren Patient/innen Aluminiumhydroxid, ein Zusatz, der eine immunologische Abwehrreaktion hervorruft.



„**Das ist verdächtig.** Entweder ist die Verbindung der Industrie bereits bekannt und wurde niemals publik gemacht, oder Health Canada (staatliche Gesundheitsbehörde, Anm.d.Red.) hat die Industrie nie dazu angehalten, diese Studien durchzuführen. Ich bin nicht sicher, welche Variante furchterregender ist.“ Dr. Shaw zufolge werden ähnliche Zusätze in den Hepatitis-A- und B-Impfstoffen sowie im Pentacel-Cocktail verwendet, der gegen Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Polio und eine Form von Meningitis eingesetzt wird.

Um ihre Theorie zu überprüfen, injizierten Shaw und sein Team aus vier Wissenschaftlern der UBC und der Louisiana State University Mäusen den Anthrax-Impfstoff, der für den ersten Golfkrieg entwickelt wurde. Da das Golfkriegssyndrom sehr stark der ALS ähnelt, erklärte Shaw, hatten die Neurowissenschaftler eine Chance, die wahrscheinliche Ursache zu isolieren. Alle eingesetzten Soldaten wurden mit einer Beigabe von Aluminiumhydroxid geimpft.

Laut Shaw haben alle geimpften Truppenteile, die nicht im Golf eingesetzt wurden, ähnliche Symptome entwickelt. Nachdem man die Mäuse 20 Wochen lang untersucht hatte, entwickelten diese statistisch signifikante Symptome - wie Angst (38 %), Gedächtnislücken (41 mal mehr Fehler als in der Kontrollgruppe) und allergische Hautreaktionen (20 %). - Zellproben nach der „Opferung“ der Mäuse zeigten, dass Nervenzellen abgestorben waren. Innerhalb der Mäusehirne zerstörten sich in einem Bereich, der die Bewegungen koordiniert, 35 % der Zellen von selbst.

„Niemand in meinem Labor will sich impfen lassen“, sagte Shaw. „Das machte uns völlig verrückt. Wir machten die Untersuchungen nicht, um irgendwelche Fehler an Impfstoffen festzustellen. Aber plötzlich, mein Gott — starben Neuronen ab!“

Es sei denkbar, sagte er, dass es über 10.000 Studien gibt, die die Sicherheit von Aluminiumhydroxid bei Injektionen nachweisen. **Aber er könne keine finden, die über die ersten Wochen nach der Verabreichung hinausgingen.** Wenn es eine Studie gäbe, die ihn widerlegen könne, dann sollte diese möglichst rasch auf den Tisch gebracht werden!

Quellen: The Georgia Straight, 23. 3. 2006, www.straight.com/content.cmf?id=16717, www.nexus-magazin.de, www.zentrum-der-gesundheit.de/zentrum/impfstoffzusatz.html, u. a.

* * *

**LAZARUS Spezial-Buch-Tipp zum
Welt-Ernährungstag – 16. Oktober 2006:**

**„Man nehme“ –
Die „Prato“ ist wieder da!**

Wagner Christoph: **PRATO - Die gute alte Küche** (700 Seiten, Styria Pichler Verlag Graz 2006, ISBN: 3854314264, www.pichlerbuch.at)

Sein „man nehme ..“ kennt jede/r – und es wurde Jahrzehnte lang in unzähligen Haushalten gehortet und gehütet und von Generation zu Generation weitergegeben. Kein Kochbuch hat im deutschen Sprachraum jemals derart hohe Auflagen erzielt (rund 1 Mio. Exemplare in 79 Auflagen seit 1858): Die Süddeutsche Küche der Grazerin Katharina Prato(bera). Von ihr bis ins hohe Alter von 78 Jahren persönlich redigiert (34. Auflage, 1894), ist „Die Prato“ längst ein begehrtes Sammlerobjekt und eine wahre Fundgrube für all jene geworden, die gerne authentisch altösterreichisch – besser: mitteleuropäisch, mit polnischen und ungarischen Einflüssen - kochen.

Der mutige Neu-Herausgeber, Gastro-Experte Christoph Wagner (>profil<, „gusto“), versieht den Originaltext mit Erläuterungen, Kommentaren, anekdotischen und warenkundlichen Hinweisen und zeigt, wie man komplizierte oder veraltete Rezepte

an die Koch- und Essgewohnheiten unserer Zeit anpassen kann. Ein zeitlos klassisches Werk, das Kochbuch, Sammlerstück und Lesebuch in einem und auch für die Küche von heute leicht und unkompliziert benutzbar ist (Online-Bestellung unter www.buecheronline.at). Auch für die psychobiografische Pflege und Aktivierung von hochbetagten Menschen sehr zu empfehlen!

* * *

20 Jahre Reha-Zentrum Weißer Hof:

Tausenden das Leben zurückgegeben

Seit der Eröffnung im Oktober 1986 wurden im Rehabilitationszentrum Weißer Hof der AUVA (200 Betten) mehr als 20.000 Unfallopfer erfolgreich behandelt und ins Leben zurückgeführt. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens lud der Weiße Hof jetzt zu einem Festakt, an dem neben Mitarbeiter/innen und zahlreichen Ehrengästen auch Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat teilnahm. Sie dankte dem gesamten Personal des RZWH, das täglich medizinische, pflegerische und therapeutische Spitzenleistungen erbringt.

Ziel der Rehabilitation ist die Wiedereingliederung von Unfallopfern ins gewohnte Leben und umfasst – zeitlich unbefristet – medizinische, berufliche sowie soziale Maßnahmen, wofür im RZWH optimale Voraussetzungen bestehen: Neben der ärztlichen Leistung sorgt ein fachkundiges Pflegeteam um Pflegedirektorin Brigitta Großkopf-Haslauer für die höchstmögliche Selbstständigkeit der Patienten. Unterstützt und ergänzt wird dieses Team durch ein umfangreiches physio- und ergotherapeutisches Angebot sowie durch engagierte Sozialarbeiter/innen. Für die AUVA haben vier Kernaufgaben – Prävention, Unfallheilbehandlung, Rehabilitation sowie die Entschädigung nach Arbeitsunfällen – höchste Priorität. Dank der gemeinsam mit ihren Sicherheitspartnern in den vergangenen Jahren gesetzten Maßnahmen konnte die Zahl der Arbeitsunfälle erheblich gesenkt werden.

* * *

Professionelle 3M-Wundversorgung unter neuem Namen:

Tegaderm konzentriert seine Markenkraft

Unter dem Namen "Tegaderm" werden ab sofort alle 3M Produkte für die professionelle Wundversorgung zusammengefasst, um die Orientierung zu vereinfachen. Derzeit verursachen über 2.000 registrierte Markennamen für Hautschutz- und Wundversorgungsprodukte in Österreich eine verwirrende Vielfalt.

Die neu konzentrierte Tegaderm-Linie wird durch eine Teddybärenfamilie präsentiert, deren Mitglieder für die einzelnen Produktbereiche stehen. Zusätzlich erhalten die Produktverpackungen detaillierte Applikationsanweisungen, die den Zeitaufwand für Schulungen v. a. in der mobilen Pflege verringern sollen. Die bisherigen Produktnamen werden bis November 2006 schrittweise umgestellt.

* * *

Phytotherapie-Kongress – 10. November 2006, Wien:

Die sanfte Kraft der Pflanzen

Kräuter und Pflanzen im Fokus der Wissenschaft: Ihre Wirkung ist durch die Ergebnisse moderner Forschungen untermauert und sie finden als Alternative oder Zusatztherapie zu chemischen Präparaten großen Anklang. So wird die Mistel als Ergänzung zur Krebstherapie eingesetzt, Extrakte aus der *Uncaria tomentosa* (Katzenkralle) modulieren das Immunsystem bei chronischer Polyarthritis, Ginkgo mildert Alzheimer und Johanniskraut depressive Verstimmungen. Auch Baldrian liegt nach wie vor im Trend: Bei Schlafstörungen und Nervosität. Genauso wie Kamille bei Entzündungen, Brennessel bei Blasenbeschwerden, Weißdorn bei Herzmuskelschwäche und Rotklee bei Wechselbeschwerden. Wahrheit oder Irrtum? Namhafte Expert/innen erläutern, welchen Beitrag die Phytotherapie leisten kann. Abschließend stehen die Vortragenden für spezielle Fragen und Zusatzinfos in Form einer Publikumsdiskussion zur Verfügung.

Zeit: 10. November, 14.00 bis 17.45 Uhr, Ort: Pharmaziezentrum, Hörsaal 7, Althanstraße 14, 1090 Wien (gegenüber der U-Bahn Spittelau). Der Eintritt ist frei. Weitere Infos: www.gamed.or.at; www.phytotherapie.at

* * *

Cervikal-Syndrom u. ä.:

Nackenschmerzen selbst behandeln

Nackenschmerzen sind fast immer auf Verspannungen und Verkrampfungen der Halsmuskulatur zurückzuführen, die auch Beschwerden im Hals- und Schulterbereich nach sich ziehen können. Wenn Hals oder Schulter steif werden und Bewegungen des Kopfes nur unter Schmerzen ausgeführt werden können, spricht man vom Cervikal-Syndrom. Dauern die Schmerzen mehr als drei Monate an, handelt es sich um ein chronisches Beschwerdebild.

Nackenschmerzen sind in der Bevölkerung weit verbreitet; etwa 15 Prozent leiden darunter, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer. Bei ungefähr zwei Drittel aller Menschen kommt es zumindest einmal im Leben zu diesen Beschwerden. Sie können aber selbst auch etwas dagegen tun und aktiv werden: Eine neue Broschüre des „Center of Excellence for Orthopaedic Pain management – CEOPS“ am Orthopädischen Spital Wien-Speising zeigt Ihnen nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen einfache Tipps und Übungen, wie Sie Ihre Nackenprobleme selbst in die Hand nehmen können.

Die Nackenbroschüre ist gegen eine Schutzgebühr von Euro 2,50 (excl. Versand) bei Fr. Egger unter michaela.egger@ceops.at erhältlich (Nähere Infos: www.ceops.at/index.php?mnu=patienten).

* * *

75 Jahre Baxter AG – große Aktion für die Ehrenamtlichen geplant: **Öffentliche Verantwortung mit neuen Impulsen**

Das US-Pharma- und Biotech-Unternehmen Baxter AG feierte gestern mit Gästen und Mitarbeiter/innen offiziell seinen 75. Gründungstag. Als einer der Leitbetriebe für den Biotech-Standort Wien forscht und entwickelt, produziert und vertreibt Baxter hier mit knapp 3000 Mitarbeiter/innen pharmazeutische und Biotech-Produkte für den internationalen Markt. Im Rahmen seiner „corporate responsibility“-Aktivitäten plant das Unternehmen jetzt, sich an der internationalen Baxter-Aktion zu beteiligen, bei der im kommenden Jahr weltweit Mitarbeiter/innen für insgesamt 156.000 Stunden an ehrenamtlichen Leistungen freigestellt werden, dies entspricht 40 Wochenstunden über einen Zeitraum von 75 Jahren.

Dieser kräftige Impuls hat zum Ziel, im Jahr 2007 zum einen das Leben in den Gemeinden, in denen Baxter-Mitarbeiter leben und arbeiten, zu verbessern, und zum anderen ein größeres Engagement der Mitarbeiter an allen Niederlassungen zu erreichen. Ehrenamtliches und soziales Engagement hat bei der Baxter AG eine lange Tradition – von Spenden- und Sammelaktionen über Patenschaften für Altenheime bis hin zu Soforthilfen des "Mitarbeiter-Initiativ-Teams" für in soziale Not geratene Menschen oder die Unterstützung des SOS-Kinderdorfes "Floritz" in Wien. "Es ist für die Baxter AG von enormer Bedeutung, ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein. Unsere Mitarbeiter möchten mit ihren vielseitigen Engagements aktiv am sozialen Leben in Wien teilhaben, was wir als Unternehmen sehr begrüßen und unterstützen", so Mag. Markus Reinhard, HR Director der Baxter AG.

Bereits im Gründungsjahr 1931 brachte Baxter die ersten, in den USA industriell produzierten Infusionslösungen in Glasflaschen auf den Markt, und im Verlauf der nächsten 75 Jahre gelangen weitere bedeutende Durchbrüche und Pionierleistungen im Gesundheitswesen, darunter die ersten Behälter, die eine Lagerung von Blutkonserven und damit den Aufbau von Blutbanken ermöglichten, die erste künstliche Niere, das erste Gerinnungsfaktoren-Konzentrat für Hämophilie-Patienten und die erste mobile Dialysetherapie. Der Konzern hat sich längst als großes Biotech-Unternehmen und einer der stärksten Blutplasma-Aufbringer in Österreich etabliert. Der Standort Orth/Donau (NÖ) mit der Impfstoffproduktion gehört mit ca. 700 Mitarbeiter/innen zu den wichtigsten Forschungseinrichtungen des Unternehmens.

Nähere Infos und ein Video zum 75. Firmenjubiläum, "Making a World of Difference for 75 Years" finden Sie unter www.baxter.com/75_years.html .

* * *

Eine x'unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at